

Das Vermächtnis eines heimatlosen Toggenburger Dichters

Bazenheid: Schauspieler Erich Furrer liest aus dem Leben des Toggenburger Dichters Hans Schröter

Am Donnerstag, 26. Februar, um 20 Uhr liest der Bazenheider Schauspieler Erich Furrer im Restaurant zur Alten Zwirnerie in Bazenheid aus dem Leben des Toggenburger Dichters Hans Schröter (1906 bis 1946). Musikalisch begleitet wird er von der Pianistin Gabriela Traasdahl und der Violonistin Susanne Mützenberg.



Hans Schröter auf einer Zeichnung von Willy Fries (7. Dezember 1946).

Die Küche des Restaurants bietet vor der Lesung feine Menüs an.

Toggenburger Annalen

Auf der Suche nach regionalen Stoffen für seine Lesungen durchstöbert Furrer auch immer wieder die Toggenburger Annalen. Dabei stiess er in der Ausgabe 1986 auf einen Bericht über Hans Schröter. Beim Lesen des seinerzeit von Ernst Schweizer verfassten Textes war er von der Lebensgeschichte dieses Mannes fasziniert. Die wenigen dichterischen Auszüge – ein paar Gedichte und ein Aufsatz aus der Studentenzeit – haben Furrer nicht nur inspiriert, sondern auch zutiefst berührt.

Der Sohn des Metzgers

Die Metzgerei an der Rickenstrasse in Wattwil war ein alteingesessenes Geschäft. Die Schröters feinfühlig, gute Eltern. Jede der fünf Töchter durfte einen Beruf erlernen und der begabte Sohn Hans das Kollegium in Appenzell besuchen. Und die Musen waren nicht fremd. Im Schröter-Haus wurde gelacht, gesungen und musiziert. Claire, die Jüngste, spielte Klavier und Hans Violine. Nach der Matura wandte Hans sich insgesamt fünf Semester lang dem Veterinärstudium zu. Später folgten zwei Semester der Rechtswissenschaften. Doch ein unseliger Zug seines Wesens warf Schatten auf die Entwicklung: Es mangelte Hans Schröter an der Kraft des Durchhaltens!

Der Dichter

Hans Schröters einziges Werk in Buchform enthält 18 Gedichte und zwei Prosatexte. Die Motive des 39-seitigen

Büchleins: Heimweh, Vagantentum, Sehnsucht, Traum von Glück und Liebe, Natur, Mutterliebe, Advent, Licht und Schatten, Tod und Ewigkeit, widerspiegeln sein Leben. «Heimfahrt» ist das Bekenntnis eines heimatlosen, leidenschaftlich suchenden Menschen, der von wenigen verstanden wurde und für manchen Zeitgenossen ein Ärgernis bedeutete. Seine ersten Gedichte verfasste Schröter in Engelberg. Viele seiner Gedichte entstanden in den letzten zwei Lebensjahren, im Wissen um seine tödliche Krankheit.

Piano und Violine

Mit Gabriela Traasdahl aus Zürich und Susanne Mützenberg aus Jona konnte Erich Furrer zwei Musikerinnen gewinnen, welche genau jene Instrumente spielen, die auch in der Familie Schröter gespielt wurden. Gabriela Traasdahl wuchs im Fürstentum Liechtenstein auf. Nach der Matura machte sie ihr Lehrdiplom für Klavier am Konservatorium in Zürich. Es folgten weitere Studien und verschiedene Meister- und Kammermusikurse. Gabriela Traasdahl spielt mit Vorliebe Kammermusik. Sie ist Keyboarderin in einer Pop-Band und unterrichtet seit 1991 an der Jugend-Musikschule Rapperswil-Jona.

Die Violonistin Susanne Mützenberg studierte an der Musikakademie in Basel. Sie gewann ein Stipendium der Musikakademie und studierte ein Jahr in Paris an der Cité des Arts. Danach bildete sie sich an der Orchesterschule in Gernsbach weiter. Sie lebte und arbeitete auch mehrere Jahre in New York und Boston. Susanne Mützenberg spielt seit einigen Jahren als freischaffende Musikerin in



Furrer liest mit Leidenschaft.

verschiedenen Orchestern und kammermusikalischen Projekten und unterrichtet an der Musikschule in Zürich. Sie wohnt mit ihrer Familie in Rapperswil. (fe)

«Hans Schröter – Das Vermächtnis eines heimatlosen Dichters.» Es liest: Erich Furrer, Schauspieler (Bazenheid). – Musik: Gabriela Traasdahl, Piano (Zürich) und Susanne Mützenberg, Violine (Rapperswil-Jona).

Donnerstag, 26. Februar, 20 Uhr, Restaurant zur Alten Zwirnerie, Bazenheid.

Reservation Lesung: 071 931 36 43 oder info@leseratten-ohrwuermer.ch.
Reservation Essen: 071 931 55 44.